

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 74 (2012)
Heft: 1

Rubrik: Controlled Traffic Farming (CTF)

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Controlled Traffic Farming im Gemüsebau, ein Beispiel aus Holland. (Quelle: Hans Henrik Pedersen)

Controlled Traffic Farming (CTF)

«Controlled Traffic Farming» war ein stark diskutiertes Thema an der letzten Agritechnica. Insbesondere wurde es, mit Beteiligung der Agroscope ART Tänikon, im Rahmen einer Forumsveranstaltung aufgegriffen.

Ruedi Hunger

Die Achslasten haben in den letzten Jahren stark zugenommen, was sich nachteiliger auf den Boden auswirkt. Dabei können die Überfahrten während einer Vegetationsperiode so häufig sein, dass die Bodenbelastung sich mehr oder weniger auf die gesamte Fläche auswirkt. Verbunden mit hohen Gewichten führen diese Überfahrten bei feuchten Bodenbedingungen zu hohen Belastungen mit entsprechenden negativen Folgen. Gleichzeitig wird versucht, mit viel Energie (sprich: Treibstoff) den Boden wieder zu lockern und auf Vordermann zu bringen.

Australien als Vorbild

Controlled Traffic Farming sieht in seiner optimalen Form vor, dass sämtliche Arbeiten ausschliesslich von permanenten Fahrgassen aus erfolgen. Zwischen den Fahrgassen wird der Boden nie mehr befahren. Das bedeutet, dass der Boden zwischen den Fahrgassen (70 bis 90 Prozent) auch nie mehr verdichtet wird. Damit lässt sich dank der besseren Durchwurzelung während Trockenperioden das noch vorhandene Bodenwasser besser

pflanzenverfügbar machen. In Australien werden heute bereits mehrere Millionen Hektaren unter CTF-Bedingungen bewirtschaftet. Dabei werden einheitlich eine Dreimeterspur und eine schmale Bereifung verwendet. Bei dieser klassischen Umsetzung reduziert sich der Spuranteil auf eine Fläche von 15 Prozent.

CTF für Europa

Laut Martin Holpp von der Agroscope ART, Tänikon, kann das konsequente australische CTF-Verfahren in Europa (noch) nicht übernommen werden. Durch die Spurverbreiterung auf drei Meter reduzieren sich die Nutzlast und die maximale Fahrgeschwindigkeit. Zudem entstehen gravierende Probleme im Strassenverkehr.

Ein europäisches Modell könnte für Bearbeitungsmaschinen eine einheitliche Arbeitsbreite von sechs Meter vorsehen. Düngung und Pflanzenschutz würden dann auf ein Vielfaches dieser Grundbreite ausgelegt werden. Die Fahrspur für Traktor und Erntemaschine wird dadurch relativ breit. Das wiederum bedeutet,

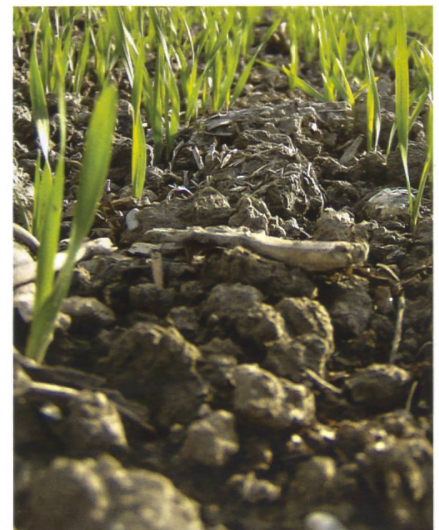
dass sie laut Holpp nicht mehr generell aus der Produktion genommen werden muss, sondern weiter genutzt werden kann. Für die Praxis ergäbe sich daraus ein Anbausystem, das sowohl unter Mulch- wie auch unter Direktsaatbedingungen funktionieren könne. Erste Ergebnisse aus Dänemark, England und Holland sind vielversprechend. Vielversprechend sind auch die Erfahrungen, die Hans Ole Rasmussen, Manager der Ingleby Farm in Rumänien, seit einigen Jahren mit CTF macht. Rasmussen betont, dass aber jedes bodenschonende System mehr Probleme mit Mäusen und Schnecken mit sich bringe.

Ohne GPS und RTK-Korrektursignal geht gar nichts!

Controlled Traffic Farming, das gleichbedeutend ist wie «Konzentration allen Fahrverkehrs auf definierte und dauerhafte Fahrspuren», ergibt nur Sinn, wenn wirklich genau Spur in Spur gefahren wird. Grundvoraussetzung ist daher eine automatische Spurführung mit hoher Genauigkeit.

Martin Holpp betonte, dass zwischen Strip Till und CTF unterschieden werden soll. Strip Till bezieht sich auf die Streifen- oder Schlitzsaat. Die Technik verfolgt das Ziel der Bodenschonung durch Teilflächenbearbeitung, ist aber nicht an feste Fahrspuren gebunden. Zurzeit laufen CTF-Projekte in Deutschland, Dänemark, England, Holland und der Schweiz.

(www.ctfeurope.eu) ■



Mit CTF bleiben 70 bis 90 Prozent der Ackerfläche von Überfahrten verschont.